

Cyphelloide Pilze – Die „falschen Becherlinge“

Markus Wilhelm

In der Regel kann man einen Becherling leicht als solchen erkennen. Diese Ascomyceten sind ja wenigstens als Ordnung leicht erkennbar und in allen Grössen und Farben auch hübsch anzuschauen. Für die Bestimmung der meisten Arten ist allerdings die Hilfe des Mikroskops unabdingbar. Umso überraschender ist es, wenn man im Mikroskop anstatt der zu erwartenden Schläuche (Asci) eindeutig Basidien mit Sterigmen feststellen muss, der Pilz also im Umfeld der Basidiomyceten (Ständerpilze) gesucht werden muss! Was hat die Natur uns da wieder für eine Falle gestellt? Diese sogenannten cyphelloiden sind vermutlich aus diversen Gattungen heraus entstanden. Fast alle (oder alle?) haben pflanzliche Substrate, das können Moose, Pflanzen oder Hölzer sein. Man könnte sich vorstellen, dass durch das Wachstum auf der Unterseite solche Gebilde im Laufe der Evolution diese Wuchsform ausgebildeten und der aufrechte Stiel zu einem hängenden umgebildet wurde. Anstatt flächige Schichten zu bilden wie die meisten Rindenpilze, haben sich bei einigen Kolonien aus einzelnen Becherchen geformt. Die Gattung *Henningsomyces* erinnert an das Hymenophor einiger Röhrlinge oder Porlinge. Das Judasohr (*Auricularia auricula-judae*) ist allen bekannt; und auch ein Vertreter cyphelloider Pilze.

Oft erkennt man aber die Zugehörigkeit dieser Pilze zu den Basidiomyceten auch ohne Mikroskop: Die Becher sind in der Regel abwärtsgerichtet, im Gegensatz zu den aufwärtsgerichteten der Schlauchpilze. Becherlinge können nach oben offen und ungeschützt sein, die Sporen reifen ja in den Schläuchen und sind so bis zur Reife durch diese geschützt, Regen kann keinen Schaden anrichten. Bei unseren Ständerpilzen reifen die Sporen ungeschützt an den Basidien, darum nennt man sie oft auch «Hutpilze»; weil dieser Hut genau die Funktion eines Schirms übernimmt. Rindenpilze schützen sich durch das Wachstum auf der Unterseite des Substrats. Und deswegen sind eben Becherlinge mit Basidien auch abwärtsgerichtet. Diese cyphelloiden Arten sind bei Trockenheit oft geschlossen und öffnen sich dann bei erneuter Befeuchtung.

Wenn auch diese cyphelloiden Becher nach unten gerichtet sind, keine Regel ohne Ausnahme! Am Standort von *Chlorociboria glauca*, einer im Süden wachsenden Art in der Verwandtschaft des Grünspanbecherlings, hätte ich eine Wette verloren. Der Pilz wuchs auch abwärts, aber schlussendlich war es eindeutig ein Becherling!

Eine Auswahl typischer Vertreter cyphelloider Pilze

Mit hängenden fast gestielten Bechern

1. ***Cyphella digitalis*** (Alb. & Schw.) Fr. Tannen-Fingerhut

Familie: Cyphellaceae

Diese Art ist recht gross, sie wächst eher an toten Ästen stehender Tannen (*Abies*) und ist daher selten sichtbar. Vor allem nach Stürmen kann die Art aber auf heruntergefallenen Ästen gefunden werden. (Breitenbach & Kränzlin 1986, Nr. 227).

2. ***Calyprella campanula*** (Nees) W.B. Cooke – Glockiger Schüsselschwindling

Familie: Marasmiaceae (Schwindlinge)

Diese Pilze kommen an verschiedenen Pflanzenteilen (Stängeln) vor, kaum an Holz. Der abgebildete Fund wuchs an lebender Pestwurz (*Petasites*) (Breitenbach & Kränzlin 1986, Nr. 225).

3. ***Chromocyphella muscicola*** (Fr.) Donk Moos-Flaumschälchen

Familie: Inocybaceae (Risspilze), neu Chromocyphellaceae.

Diese Art ist sofort durch die warzigen, dextrinoiden Sporen erkennbar. Sie wächst auf Holz, oft an lebenden Bäumen.

CYPHELLA DIGITALIS Tannen-Fingerhut



CALYPTELLA CAMPANULA Glockiger Schüsselschwindling

